

Vorwort zu : Wissen war wirkt - Modelle und Praxis pragmatisch-systemischer Supervision von Carla van Kaldenkerken

Dieses neue Buch über Supervision reflektiert den Stand der Professionsentwicklung in ihrem fünften Jahrzehnt in bester Weise. Eine Meisterin des Fachs, die über langjährige Beratungs- und Ausbildungspraxis verfügt, beschreibt ihr in vielen Jahren entwickeltes Konzept von Supervision. Sie tut es nicht nur vom Standpunkt der Praktikerin her, was in vielen Büchern dieser Art der Fall ist, sie hat ihre Praxis beforscht und reflektiert, so wie es Michael Balint in seinen Supervisionsgruppen, die er selbst 'Training-cum Research'-Gruppen genannt hat, zur Entwicklung der Profession der Ärzte praktiziert hat. In den neunziger Jahren begann sie mit der systematischen Erforschung der Maximen, nach denen sie als Supervisorin handelt, untersuchte ihre Interventionen auf Grundannahmen hin und die Wirkung der Supervision in Rückkopplungsgesprächen gemeinsam mit ihren Supervisanden und Supervisandinnen. Verbunden mit einer beständigen Auseinandersetzung mit den Theorien der Supervision und der sich im letzten Jahrzehnt entwickelnden allgemeinen Beratungslehre entstand dieses theoriebasierte und gleichzeitig pragmatische Konzept.

Aus ihrer Berufsbiographie mag sich auch erklären, was diesen Ansatz einmalig macht, nämlich die Verbindung und Abgrenzung zum Format der Mediation. Carla van Kaldenkerken und ihr Mann Roland Kunkel entwickelten aus ihrer Mediationspraxis ein Modell der 'Niveaus von Handlungsfähigkeit', man könnte auch sagen ein Phasenmodell der Eskalation und Deeskalation von Konflikten in Arbeitskontexten. Dieses Modell ist geeignet klare Diagnosen über den derzeitigen Stand der Handlungs- und Reflektionsfähigkeit des ratsuchenden Systems und daraus abgeleitet, Indikationen für bestimmte Beratungsformate zu stellen. Damit kann man eine begründete Entscheidung treffen, welches Beratungsformat, welches professionelle Steuerungsprogramm und welches Verfahren dem derzeitigen Stand der Handlungs- und Reflektionsfähigkeit eines Teams, einer Gruppe oder eines Einzelnen angemessen ist: Kann man im Setting bleiben, muss man den Kontrakt ändern und welche Verfahren bieten sich an?

Diese systematische Verbindung zweier Stränge von Professionsentwicklung - nämlich der Mediation und der Supervision ist ein großer Gewinn für die Professionalisierung der Berater im Umgang mit Konflikten und in der Folge sicher auch für die Ratsuchenden. 'Wir haben einen Konflikt im Team und brauchen Supervision', solchen selbst gestellten Diagnosen und gefundenen Lösungswegen der Ratsuchenden sollten Berater besser nicht folgen, um dann womöglich mit aufdeckenden und reflektionsaffinen Verfahren zur Verschärfung des Konflikts beizutragen. Hier finden sie eine alternative Vorgehensweise bis hin zu den einsetzbaren Tools. Und dies unterscheidet den Ansatz von den so beliebten und beliebigen 'Toolboxen', die scheinbar leicht und überall einsetzbare Hilfen anbieten. Tools bzw. Verfahren bzw. Methoden werden, wie dieses Buch zeigt, nur dann professionell eingesetzt, wenn Ihrem Einsatz die Reflexion über das für die Bearbeitung des Problems und die

Erreichung des Ziels nötige Beratungsformat, das zu diesem Beratungsformat und dem Ziel passende - wie ich es in meiner allgemeinen Beratungstheorie genannt habe - 'Programm' und das zu diesem Programm und Ziel passende Verfahren vorausgegangen ist. Wie dieser Prozess professionellen Reflektierens und Handelns aussieht, wird sowohl theoretisch, als auch praktisch an Beispielen, als auch 'toolbezogen' dargestellt.

Empfehlen kann ich dieses Buch allen Beratern und Beraterinnen, die sich bisher noch nicht mit der Verbindung zwischen Mediation und Supervision auseinander gesetzt haben; allen die eine Folie zu Reflexion oder Planung ihres beraterischen Intervenierens suchen und letztlich allen denjenigen, die an der Entwicklung ihres Beratungskonzepts arbeiten. Ich glaube, dass das zugleich systematische als auch pragmatische Vorgehen der Autorin den besonderen Nutzen dieses Buches für die Leser und Leserinnen bilden wird.

Prof. Dr. Kornelia Rappe-Giesecke
Professorin für Supervision und Organisationsberatung an der Hochschule Hannover
November 2013